

VERANSTALTUNG

Jahreskonzert
Musikverein Brislach

Wenn der Musikverein im Gemeindehaus unter der Direktion von Jonas Schmidli am Proben ist, sind vergnügliche Töne zu hören.

Normalerweise wäre das Jahreskonzert bereits Vergangenheit. Da wir anfangs Jahr wegen Corona noch keine Proben durchführen konnten, findet unser Jahreskonzert nun erst am 24. und 25. Juni statt.

Gastsänger Timothy Löw

Unsere musikalische Reise geht in 80 Minuten rund um die Welt. Mit vielen schönen Tönen nehmen wir Sie mit auf unsere Weltreise. Timothy Löw ist dabei Ihr Reiseleiter. Er wird mit seinem Humor die Reiseschar durch viele Länder begleiten und auch einige Gesangseinlagen darbieten. Der Musikverein begleitet ihn musikalisch. Timothy Löw ist in Brislach aufgewachsen. In jungen Jahren erhielt er seine erste gesangliche Ausbildung in der Knabenkantorei Basel. Nach einem Vorstudium an der Musikakademie Basel studierte er an der Hochschule Luzern und schloss im Sommer 2019 seinen «Master of Arts in Music Performance» mit Minor «Alte Musik» ab.

An unseren beiden Konzertabenden werden wir ausserdem unsere neue Vereinsfahne präsentieren. Die neue Fahne wird am Sonntag 26. Juni um 11 Uhr im Gottesdienst in der Kirche Brislach eingeweiht.

Rita Spring
Musikverein Brislach

Das Jahreskonzert Musikverein Brislach findet am 24. und 25. Juni in der Turnhalle Brislach statt. Beginn ist jeweils um 20.15 Uhr, Türöffnung um 19.15 Uhr. Festwirtschaft mit Bar und Tombola. Der Eintritt beträgt 12 Franken.

VERANSTALTUNG

Open-Air-Konzert

WoS. Die Musikgesellschaft Bärswil lädt am 18. Juni zum Open-Air-Konzert auf dem Turnplatz beim Schulhaus ein. Es steht unter dem Motto «TV-Kult-Abend». Der Abend wird mit viel Herzblut von den Jungmusikantinnen und Jungmusikanten eröffnet. Danach entführt die Musikgesellschaft Bärswil unter der Leitung von Silvia Steiner das Publikum mit vielen bekannten Melodien wie «Aladdin», «Jurassic Park» oder «I Will Always Love You» in die Welt des Fernsehens bzw. Kinos. Beginn des Konzertabends ist um 19 Uhr. Die Musikgesellschaft Bärswil freut sich auf ein zahlreiches Publikum.

Musikgesellschaft Bärswil

EINGESANDT

Wenn das Foyer zur Messehalle wird

Am 8. Juni herrschte Betriebsamkeit im Foyer des OZL in Bättwil. Die Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen der Niveaus B und E bereiteten die Marktstandpräsentation ihrer Projektarbeiten vor.

Vorfreude und Stolz spiegelte sich in vielen Gesichtern und schon bald präsentierte sich das Foyer wie eine Messehalle. Die Jugendlichen übertrumpften sich gegenseitig mit Dekorationen, Plakaten und dem geschickten Einsatz von Anschauungsmaterial und elektronischen Medien. Auch an feinen Leckereien fehlte es nicht.

Hauptgrund für die Bemühungen waren die zahlreichen Besucherinnen und Besucher, die am Abend erwartet wurden. Aber auch die Bewertungsblätter der Lehrpersonen, mit denen die Präsentationen bewertet wurden, wie bereits zuvor die Arbeiten und die schriftlichen Dokumentationen.

Die Projekte spiegelten die vielfältigen Interessen der Jugendlichen. Sie reichten von handwerklichen Arbeiten über bildnerische Kunst bis zur Präsentation eigener Rezepte in perfekt gestalteten Kochbüchern. Aber auch die Vorbereitung eines Schultheaters und die politische Vorarbeit für die Lancierung eines



Generationsprojekt Schule: Eine scheidende Klasse hat sich auf dieser Pausenbank aus Eichenholz verewigt. Werden ihre Kinder die Namen der Eltern entdecken? FOTO: ZVG

«Pumptrails» waren zu bestaunen. Kulinarisch aufgewertet wurde der Abend von der Klasse 2B, die einen vielfältigen Apéro servierte.

Mit der Vorführung des Projekts «Styrolplane» – einem rasanten ferngesteuerten Flugmodell – neigte sich der gelun-

gene Anlass seinem Ende entgegen. Bleibt zu hoffen, dass er auch im nächsten Jahr wieder mit Publikum stattfinden kann. Denn er ist für die Jugendlichen eine prägende Erfahrung.

Alexander Stebler

OFFENE JUGENDARBEIT

Beim Ferienpass den Traumberuf entdeckt



Beim Kartenspiel: Erkan Öztürk im Jugendzentrum Laufen.

FOTO: ZVG

Erkan Öztürk aus Laufen ist 15 Jahre alt. Aber er weiss schon ganz genau, was er einmal werden wird: Feuerwehrmann bei der Berufsfeuerwehr Basel.

«Die Blaublicht-Organisationen haben mich schon immer interessiert. Beim Fe-

riepass Laufental-Thierstein konnte ich dazu einen Kurs besuchen.» Das brachte ihn auf die Idee, zur Jugendfeuerwehr zu gehen. Als Erstausbildung plant er jetzt eine Lehre zum Fachmann Gesundheit: «Da kann ich in einer Notlage erste Hilfe

leisten. Ich möchte einfach Menschen helfen.»

Regelmässig besucht Erkan das Jugendzentrum Laufen. «Das Jugi ist ein guter Ort, um sich zu treffen und Spass zu haben. Ich finde es super, dass es das gibt.» Im Jugendzentrum spielt er Billard oder Fifa-Match und kocht und isst mit den anderen Jugendlichen. Aber am liebsten unternimmt er draussen etwas. «Ich mag Action», erklärt Erkan. Klar, dass er zusammen mit dem Jugendzentrum am CleanUpDay teilgenommen und Abfall im Wald weggeräumt hat. Und was ist, wenn Erkan mal Probleme hat? «Dario vom Jugi bot mir schon oft an, dass ich mit Problemen zu ihm kommen kann», antwortet Erkan. Glücklicherweise musste er bis jetzt davon keinen Gebrauch machen. Es geht ihm sehr gut. Trotzdem: «Es ist immer gut zu wissen, dass es Jugendarbeitende gibt, die mich im Notfall unterstützen werden.»

Sarah Stöckli
KJF Region Laufen

Die Offene Jugendarbeit Region Laufen ist ein Angebot der Abteilung Kind, Jugend, Familie KJF der Stiftung Jugendsozialwerk. Das Werk engagiert sich in der Präventionsarbeit sowie in der sozialen und beruflichen Integration. Zum Auftrag gehören Kinder- und Jugendförderung, Betreutes Wohnen und Programme zur Arbeitsintegration (www.jfw.swiss).

EINGESANDT

Wasserschlacht für Gross und Klein

Bereits zum zweiten Mal fand in Grellingen die Wasserschlacht für Gross und Klein statt und abermals war die Begeisterung gross.

Scheinbar gibt es sogar im Himmel einen Fan, denn das Wetter war grossartig. Mit Glace, Obst, Kuchen, Sandwiches, Getränken und indischen Leckereien wurden die Besucher, die teilweise auch von weither anreisten, verwöhnt. Bis zum Ende der Veranstaltung um 18

Uhr ging es sehr sportlich zu und her. Beim Flüchten, Verfolgen, Verstecken und Nachladen fällt es gar nicht auf, wie viele Kilometer man über die Sportwiese macht. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren sehr fantasievoll dabei, wie man sich nassspritzen kann, und es wurde neben den am Mittwoch extra für den Anlass aus Schwammtüchern hergestellten Wasserschlachtbällen unterschiedliche Ausrüstung verwendet. Was-

terschlachtbälle aus Schwammtüchern sind nachhaltiger, umweltfreundlicher und viel einfacher zu handhaben als Wasserballone, die aus diesem Grund am Anlass verboten waren. Es wäre unmöglich für die Veranstalter, die vielen kleinen Plastikstücke wieder aus der Wiese zu klauben. Man würde damit riskieren, dass das Vögel und Kleintiere diese mit Nahrung verwechseln und daran verderben. Die Wasserschlachtbälle, welche die Kinder selber hergestellt hatten, durften nach der Veranstaltung wieder nach Hause genommen werden. Sie können gewaschen und sogar mehrere Jahre wiederverwendet werden.

Kurzerhand wurden so Dosen fürs Büchsenwerfen zu Wasserbehältern. Wer stark genug war, versuchte gleich mit halb leerem Fass dem Gegenüber hinterherzulaufen. Sicher ist: Wenn dieses Dorf weiterhin so kreativ gemeinsam Ideen verwirklicht, ist noch viel Luft nach oben, und nach der Wasserschlacht ist vor der Wasserschlacht. Neue Ideen brodeln schon. Man darf also gespannt sein, was sich die Arbeitsgruppe Prävention fürs nächste Jahr noch alles einfallen lässt.

Denise Eichelberger
Gemeinderätin



Ducken oder nass werden: Die Wasserschlacht in Grellingen war ein voller Erfolg. FOTO: ZVG

EINGESANDT

Erneuerte Feuerstelle begeistert



Feuerstelle errichtet: Nach getaner Arbeit gibt's natürlich Durst. FOTO: ZVG

Wer in letzter Zeit bei der Allmendhütte in Breitenbach vorbeispaziert ist, konnte feststellen, dass die Feuerstelle am Waldrand in neuem Glanz erscheint. Die Allmendkommission, die Bürgergemeinde, der Verschönerungsverein und die Einwohnergemeinde konnten in einem gemeinsamen Projekt die Standortqualität der Gemeinde Breitenbach weiter erhöhen. In vielen Stunden wurde gemeinsam mit viel Freiwilligenarbeit ein wunderschöner Platz errichtet. Und die Aussicht von der Feuerstelle ist grandios. Selbstverständlich wird der angebrachte Abfalleimer vom Werkdienst der Gemeinde regelmässig geleert. Die Allmendkom-

GEDANKENSTRICH

Vom Wenden unter
der Sonne

Franziska Fasolli

Am 21. Juni ist es wieder soweit: Die Sommersonnenwende beschert uns auf der Nordhalbkugel den längsten Tag des Jahres. Dieser dauert heuer 15 Stunden, 58 Minuten und 49 Sekunden. Demgegenüber steht die kürzeste Nacht mit der restlichen Zeit, bis die üblichen 24 Stunden abgedeckt sind. Für die rechnerisch Unbegabten: Dies sind dann exakt 8 Stunden, 1 Minute und 11 Sekunden.

Kornisch, meine Nächte dauern immer nur 7 Stunden, nämlich von 23.30 bis 06.30 Uhr. Jedenfalls von Montag bis Freitag. Richtig: Dann verfüge ich jeweils über erfreuliche 17 Tagesstunden. Am Wochenende sind es entsprechend weniger, da meine Nächte dann länger sind. Klar soweit?

Lassen wir das Rechnen aber beiseite und beleuchten die Sommersonnenwende von einer anderen Seite. Sie zeigt uns zum Beispiel an, dass wir bald in die Sommerferien fahren dürfen. Mit dem Navigationsgerät versteht sich, denn nebst den rechnerisch Unbegabten gibt es auch Menschen mit fehlender räumlicher Orientierung. Macht ja nichts. Nach einer Tagesreise von 15 Stunden, 58 Minuten und 49 Sekunden (oder auch etwas weniger, denn schliesslich haben wir dann nicht mehr der 21. Juni), kommen wir endlich am heiss ersehnten Urlaubsstrand an, geschickt geführt von der netten Stimme aus dem Navi. Am Rücken klebrig nass geschwitz, schälen wir uns freudig aus dem Fahrersitz, stürzen uns sogleich ins Badekostüm und mit diesem in die Fluten. Atemlos erreichen wir nach dem prickelnden Schwumm wieder den Strand und dösen im warmen Sand müde vor uns hin. Die frisch gewendete Sommersonne brennt uns auf den Rücken und droht schon am ersten Tag mit einem fürchterlichen Sonnenbrand. Da erschallt zum Glück die Stimme aus dem noch laufenden Navi: «Bitte wenden, bitte wenden.»

Jörg Wyss
Allmendkommission Breitenbach